

# Herzlich willkommen in Hayn Natur- und Geoparkort



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Harz - Braunschweiger  
Land - Ostfalen  
UNESCO  
Global Geopark



Hayn als Ortsteil der Gemeinde Südharz, die Mitglied im Regionalverband Harz ist, darf sich Natur- und Geoparkort nennen! Das hier auf der Unterharzhochfläche bereits seit 1968 bestehende Landschaftsschutzgebiet ging 1995 auf im Landschaftsschutzgebiet „Harz und südliches Harzvorland (Landkreis Sangerhausen)“ und wurde mit diesem 2003 Teil des Naturparks „Harz/Braunschweiger Land - Ostfalen“ gegründet worden. Träger des Naturparks und des Geoparks in dessen bis an den Rand des Kyffhäusergebirges reichendem

Südteil ist der Regionalverband Harz e. V. in Quedlinburg. Durch gemeinsame Anstrengungen mit örtlichen Vereinen gelang es ihm, die Titel „Qualitätsnaturpark“ oder „UNESCO Global Geopark“ zu erringen. Ausdruck des Stolzes über solche Auszeichnungen sind Informationstafeln wie diese. Sie sollen zugleich Ansporn sein, die auf Zeit verliehenen Titel gemeinsam erfolgreich zu verteidigen. Das gelingt am besten durch: Identifikation mit dem eigenen Wohnort, nachhaltige Nutzung der näheren Umgebung, Vernetzung der Akteure und Gastfreundschaft.

## Stolbergisches Dorf

Sie unterscheiden sich lediglich in der Schreibweise: der Ortsname und das Wort Hain. Letzteres entstand im 14. Jh. aus dem mittelhochdeutschen *hagen* und meint einen bewirtschafteten Wald. Menschen, die durch Landwirtschaft ihr Überleben sicherten, dazu aus Holzwerbung und -verarbeitung ein bescheidenes Einkommen erwirtschafteten, könnten sich also hier angesiedelt haben. Jedenfalls fand Hayn seine erste urkundliche Erwähnung als *Markgrafenhain* oder *Markgrevenhagen* in einem 1400 angelegten Verzeichnis des Bistums Halberstadt. Es war auch der Halberstädter Bischof GEBHARD VON HOYM, der 1479 eine erste, bereits 1430 auf gräfliches Geheiß in Hayn gebaute Kirche weihte. Hayn und das Gericht Rothenstein waren der einzige

Allodialbesitz der Grafen zu Stolberg, unterstanden also niemals einem Lehnsherren. Nach der 1706 erfolgten Teilung der Grafschaft war Hayn Sitz eines von nur zwei Ämtern der Grafschaft Stolberg-Stolberg. Zum Amt gehörten Straßberg, Schwenda und Hayn selbst. Anfang des 19. Jh. zählte das Amtsdorf Hayn 119 Häuser und 662 Einwohner; heute sind es kaum mehr als 500 Menschen. Auf den Gangzügen bei Hayn und Schwenda fanden 1700 bzw. 1701 drei Gruben Erwähnung. Zuletzt war 1849 bis 1859 auf der Grube „Weiße Zech“ Hayn auf blei-, zink- und silberhaltige Erze gebaut worden. Zu jener Zeit gehörte Hayn schon zum Königreich Preußen (Provinz Sachsen). Seit 2010 ist Hayn ein Ortsteil der damals neu gegründeten Gemeinde Südharz.



Der neugotische Turm (spätes 19. Jh.) der Kirche St. Johannes bestimmt die Silhouette des Ortes.



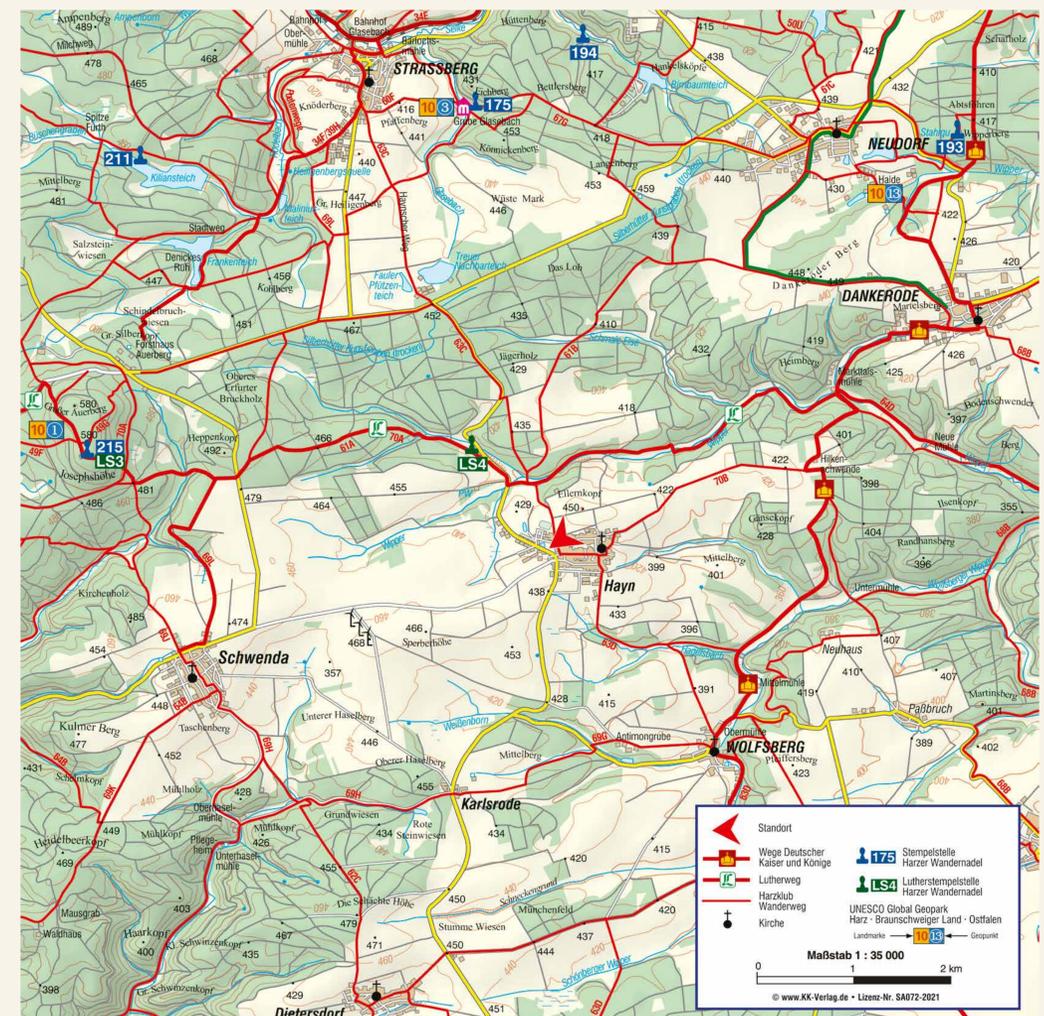
In der Gemarkung Hayn anstehende Grauwacke als Baumaterial eines Gebäudes in der Mittelstraße



Vorbei am Sportplatz befindet sich nördlich von Hayn ein Baumlehrpfad.



Als Naturdenkmal geschützte Quellwiese im Einzugsgebiet der Wipper nordwestlich von Hayn



Text & Fotos: Dr. Klaus George - Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg - Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg © Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.



Hier finden Sie  
weitere Informationen



www.harzregion.de

